



## Bewegendes Konzert



Heute beginnt das Festival der besten Jugendorchester der Welt, **Young Euro Classic**. Es wäre zu kurz gegriffen, wenn man das gestrige Konzert des **Ukrainian Freedom Orchestra** als Vorprogramm bezeichnen würde. Es war eher ein großes Ausrufungszeichen, wofür YEC seit dem Jahr 2000 steht: Für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung durch Musik. Und so war es für die Festivalleitung geradezu ein Muss, dieses Konzert zu unterstützen und der eigenen Konzertreihe voranzustellen.

Mehr als tausend Worte sagen können, hat immer schon die Musik die Gefühle der Menschen zum Ausdruck gebracht. So reichte das musikalische Angebot von traurig klingenden Tönen am Anfang mit **Valentin Sylvestrovs** Symphonie Nr. 7 aus dem Jahre 2003, bis zu der kraftvoll optimistischen 4. Symphonie von **Johannes Brahms** aus dem Jahre 1885.

Der vor 85 Jahren in Kiew geborene Sylvestrov wurde schon, als die Ukraine Bestandteil der Sowjetunion war, wegen seiner unangepassten Kunst verfolgt. Und so floh er, gemeinsam mit Tochter und Enkelin, nach dem russischen Überfall auf sein Land im März 2022 nach Berlin und trat beim Solidaritätskonzert des Bundespräsidenten im selben Monat im Schloss Bellevue auf.

Angesichts des Krieges in ihrer Heimat haben ukrainische Musikerinnen und Musiker mit Unterstützung der Metropolitan Opera New York und der Polnischen Nationaloper das Ukrainian Freedom Orchestra ins Leben gerufen – ein Orchester, das ukrainische Mitglieder herausragender europäischer und ukrainischer Klangkörper mit Geflüchteten aus den Konzert- und Opernorchestern von Kyiv, Lwiw, Charkiw und Odessa vereint, um ein Zeichen gegen den Krieg zu setzen. Am Pult auf dem Podium des Konzerthauses stand die kanadisch-ukrainische Dirigentin **Kerilynn Wilson**. Nach dem Auftakt folgte **Fryderyk Chopins** Konzert für Klavier und Orchester aus dem Jahre 1830. Auch Chopin musste, im Erscheinungsjahr dieses Werkes, aus Polen fliehen und sah sein vom russischen Zaren unterdrücktes Land nie

wieder. Mit nur 39 Jahren starb er 1849 in Paris. Am Flügel begeisterte die 1990 in Kiew geborene **Anna Fedorova**.



Nach der Pause hatte die ebenfalls in Kiew geborene Sopranistin **Liudmyla Monastyrskya** ihren stimmgewaltigen Auftritt. Ein Schmunzeln konnte man nicht bei der Auswahl des Titels unterdrücken: Aus **Ludwig van Beethovens** einziger Oper, Fidelio aus dem Jahre 1805, sang Frau Monastyrskya die Arie: „*Ab-scheulicher! Wo eilst du hin?*“ Dass man automatisch an Putin denken musste, ist nur allzu verständlich.



Am Ende des Programms stand dann Bachs 4. Symphonie und zum Schluss des Abends spielte das Orchester die ukrainische Nationalhymne. Nicht nur aus diesem Grunde erhoben sich die Besucher im fast

ausverkauften Konzerthaus von den Plätzen. In ukrainische Flaggen gehüllt, verabschiedeten sich die beiden Solistinnen vom begeisterten Publikum.

Mehr Musik aus der Ukraine gibt es mit dem Jugendorchester des Landes am 10. August. Höhepunkt des Abends wird dann nicht, wie ursprünglich vorgesehen, Beethovens Fünfte, sondern Dvořáks Neunte, „Aus der neuen Welt“ sein.

**Ed Koch**

Alle Fotos: © MUTESOUVENIR - Kai Bienert